

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. mit Bestellsgeb.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2581

Ahrensburg, Sonnabend, den 25. Januar 1896

19. Jahrgang.

Sierzu:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

Der Geburtstag des Kaisers

Schließt dieses Mal die lange Reihe von Festtagen ab, welche die deutsche Nation in dankbarer und freudiger Erinnerung an die vor fünfundsiebzig Jahren errungenen Siege seit mehreren Monaten begangen hat. Es ist wohl bei Vielen bereits eine gewisse Festmüdigkeit eingetreten, denn nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von guten Tagen. Auch wirkt nichts eintöniger und abspannender als ein fortwährendes Hurrahschreien, wie als ein fortwährendes Festverfallung sich überzeugen kann, in welcher in dieser Beziehung des Guten etwas zu viel gethan wird. Und nun denke man an die vielen Feste, die in Deutschland seit Beginn des Juli vorigen Jahres gefeiert worden sind.

Es könnte daher wohl sein, daß hier und da die Feier des Geburtstages des Kaisers einen etwas matteren Verlauf nimmt gegen sonstige Jahre, in denen der Kaiser-Geburtstag als einziges Fest, allenfalls neben dem Sedantage, von patriotischen Bürgern gefeiert wird. Dann wird man sich aber wohl hüten müssen, die geringere Feier etwa mit einer Abnahme der Popularität des Monarchen zu erklären. Denn man darf wohl sagen, niemals war Kaiser Wilhelm II. populärer als gerade jetzt, und zwar nicht nur im Reiche, sondern auch im Auslande.

Die Nation und die Welt haben sich allmählich gewöhnt an das, was ihnen zuerst an dem Kaiser als seltsam aufgefallen war und sie befremdet hat. Man mochte hier und da erst geglaubt haben, daß die vielen Reden und Reisen des Kaisers auf nervöse

Hast zurückzuführen seien. Da der Kaiser nach siebenjähriger Regierung aber immer noch reist und spricht, hat man sich gefragt, ob nicht doch System dabei sei und gefunden, daß System in diesem Thun ist. Der Kaiser hat sich die große Aufgabe gestellt, in unserem Zeitalter abnehmender Pietät und schwindendem Respekts vor der Autorität im Allgemeinen und der monarchischen insbesondere, die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Monarchie aller Welt, namentlich weiten Volkskreisen vor Augen zu führen. Kaiser Wilhelm II. ist von Anbeginn seiner Regierung an als *commis voyageur* für den Frieden — wenn wir uns recht erinnern, legte er sich selbst diese Bezeichnung bei oder wurde sie ihm von einer bedeutenden Persönlichkeit beigelegt — aufgetreten und hat Reklame für die Monarchie gemacht. In unserer Zeit haben zwar die Bezeichnungen „*commis voyageur*“ und Reklame einen unangenehmen Beigeschmack. Aber das thut nichts. Der Erfolg entscheidet. Wer für einen so guten Artikel wie „Der Friede“ reist, wer Reklame macht für etwas, das nach seiner ehrlichen, festen Ueberzeugung für die Welt sehr nützlich ist, der erwirbt sich mehr Verdienst als die Firmen, die in vornehmer Zurückgezogenheit von dem Verdienste ihrer Väter leben und gedankenlos die vorgeschundenen Pfade wandeln. Und nicht nur mehr Verdienst, sondern auch größeren Erfolg haben sie, wohlverdienten Erfolg. „Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“, betonte der Kaiser mit Recht am Jubeltage der Neubegründung des Reichs.

Fast jeder Sag, den er gerade an jenem denkwürdigen Tage aussprach, war dem Volke gewidmet. Für Männer und Frauen, die sich hervorragende Verdienste um die Veredelung des Volkes, speziell auf dem jetzt so wichtigen sozialpolitischen Gebiete erworben,

hat der Kaiser einen eigenen Orden gestiftet. Für des Volkes Ehre gelobte er nach innen und nach außen einzustehen. Und dieses Gelöbniß an solchem Tage, vor solcher Versammlung machte einen um so feierlicheren und nachhaltigeren Eindruck, je unerwarteter und progammwidriger es war.

Und so ist der Kaiser im letzten Jahre noch öfters hervorgetreten. Es sei nur erinnert an seine Depesche an den Fürsten Bismarck anlässlich des bekannten Reichstagsbeschlusses; an seine Sedanrede; an die Verfertigung der nach seiner Anweisung gezeichneten Europas und an zahlreiche Schulen; an seine Transvaaldepesche, und der Verlauf der Kanigdebatte und die richtige Zurückweisung und Charakterisirung der Agrarier im Reichstage erfolgten auf direkten Wunsch des Kaisers, ebenso wie am 18. Januar die Gnadenerrasse.

Es ist nur natürlich, daß, wer so oft und in so wichtigen Fragen das Wort ergreift, hier und da verlegen muß. Aber gerade, daß der Kaiser heute in der Sedanrede die Sozialdemokraten, morgen in einer Depesche an Bismarck Centrum und Freisinnige, ein anderes Mal die Ultrakonservativen abblitzen läßt, beweist am besten, daß er Alle, das ganze Volk, das ganze Reich am Herzen hat, daß er vom besten Willen für das Ganze befehle ist. An diesem Geburtstag mehr als je zuvor wissen die weitesten Kreise der Nation, wissen es alle Völker, daß an der Spitze Deutschlands ein ungewöhnlich und vielseitig begabter, vom besten Willen befehleter, mit großer Energie und Thatkraft ausgestatteter, für Frieden und Volk sich aufzuopfern bereiter Fürst steht. Den Geburtstag eines solchen Monarchen kann wohl einmal die Nation aus irgend welchen Gründen vielleicht weniger geräuschvoll

feiern, aber sie verehrt und schätzt darum nicht minder den so ausgezeichneten Monarchen.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unterm Blatte und eruchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzusenden.)

* **Ahrensburg**, 24. Januar. Der Geburtstag Se. Majestät des Kaisers wird hier auch in diesem Jahre, wie sonst üblich, durch ein Festessen im „Hotel Posthaus“ gefeiert werden. Dieses wird, mit Rücksicht auf die Abends stattfindende Feier der „Militärischen Kameradschaft“, schon um fünf Uhr Nachmittags beginnen. Die letztgenannte Feier dürfte voraussichtlich stark besucht werden, das Programm derselben besteht in Gesangsvorträgen, Aufführung verschiedener Theaterstücke u. s. w. und ist ein sehr reichhaltiges. Am Sonnabend Abend findet die Generalprobe statt, welches gegen geringes Entree Jedermann zugänglich ist. Einladungen zu der Feier der „Militärischen Kameradschaft“ am Montag sind, wie uns mitgeteilt wird, noch bei Herrn Kaufmann Hirsch. (J. Weils Nachf.) und Herrn Barbier Glaevede zu haben.

* Die anlässlich der Feier des Reichsjubiläums erlassene Amnestie gab auch 7 Strafgefangenen des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses die Freiheit wieder. Zwei von ihnen hatten ihren Arbeitsverdienst dazu benutzt, sich zur Feier des Tages schon zu Mittag in eine sehr gehobene Stimmung zu versetzen, die aber bei dem einen in ein so niederbrütendes Gefühl umschlug, daß er sich nicht vom Erdboden zu erheben vermochte.

* Die Interessenten der hiesigen Spar- und Leihkasse halten am Sonntag, den 26. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der die Rechnung des abgeschlossenen Geschäftsjahres zur Vorlage gelangt. Außer sonstigen geschäftlichen Angelegenheiten steht noch die Feier des 50jährigen Jubiläums der Sparkasse zur Verathung. Am 1. Oktober d. J. feiert nämlich unsere Sparkasse den Tag ihres 50jährigen Bestehens, da sie am genannten Tage im Jahre 1846 ins Leben trat.

* Wie wir kürzlich berichteten, ist in Hamburg eine Persönlichkeit verhaftet worden, die in dem dringenden Verdacht steht, i. B. bei Herrn Genaeindvorsteher Wahr in Volksdorf 5 Seiten Sped verwendet zu haben. Der Verhaftete ist

sie mußte immer an Erika denken. Welcher Art waren wohl die Gedanken, die dieses liebliche Köpchen wieder bewegten?

Horst sollte kommen, aber es war schon spät, aber noch immer erschien er nicht, so sehr auch Gabriele auf das Schlittengeläute seines Schlittens lauschte.

Endlich kam er, aber zu Fuß; sein Gefährt war an einem Prellstein angefahren und hatte umgeworfen. Der Schlitten habe gleich zur Reparatur in der Schmiede bleiben müssen; er selbst komme, aber mit verrenktem Arm.

Rudolph sah bleich aus, man merkte ihm den verhaltenen Schmerz an.

Gabriele war doch glücklich, daß er da war, ihr hätte ohne ihn das Beste am heutigen Abend gefehlt, obgleich sie sich selbst keine Rechenschaft über dieses Gefühl zu geben vermochte. Auch die Angst um Erika, die ihre Seele bisher befangen hielt, wich, nun sie den Freund erblickte, der sicherlich Rath wußte.

Sie benutzte die erste Gelegenheit, die sich ihr bot, Rudolph allein zu sprechen, um ihm ihren Kummer mitzutheilen.

Herr v. Horst blickte theilnehmend in die erregten Züge der Sprecherin, als sie so lieblich bat: „Sorgen Sie, daß den Lieben Kummer erspart wird; Erika ist so unberechenbar, man kann nie vorher wissen, was sie in der nächsten Minute thun wird, meist ist es auch das gerade Gegentheil von dem, was man für das Natürlichste hält,

Gabriele.

Roman von A. Serten. 4
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nein, auch um seiner selbst willen liebe ich ihn,“ eiferte Gabriele, „die schöne frische Luft stärkt die Nerven. Wenn ich Schöne lese, möchte ich hinausgehen, die ganze weite Fläche zu durchmessen; — wir kommen dann immer die lieben Kindheits-Erinnerungen, — und ich habe deren so wenig.“

Rudolph legte sanft seine Hand auf ihren Arm: „Arme kleine Ehla!“

Und nun kamen die anderen Schlitten herangejagt; der große Gräfersche fuhr mit ihnen in einer Höhe, — die Unterhaltung stockte, aber noch immer hörte Gabriele es in ihrem Herzen nachtönen: „Arme kleine Ehla!“

Es war Weihnachten.

Als ob die Natur dieses Jahr sich für das schöne Fest besonders hat schmücken wollen, hatte sie heute ihr schönstes Winterkleid angelegt.

Dichter weißer Schnee lag flodig auf den Feldern, umsäumte die scharf gezeichneten Linien der Giebelhäuser mit weißen Streifen und spielte neckend in der klaren Luft.

Unten im Wohnzimmer duftete es nach Tannen, und ein Päckchen nach dem anderen

wurde, fest umwickelt, auf die lange Tafel gelegt.

Gabriele hatte noch viel zu schaffen; Tante Dora hatte Katarrh und ihr waren die letzten Ausgänge allein geblieben. Es war ihr daher gar nicht lieb, daß Erika plötzlich, mit Pelz und Hut angethan, in ihr Stübchen kam und mitzuziehen verlangte; die kleinen Füßchen blieben vor jedem Schaulenster stehen und sie hatte Eile.

„Laß mich mitgehen, Ehla,“ bat Erika schmeichelnd, und die Schwester konnte nicht widerstehen.

Die Beiden waren in eine stillere Straße eingebogen, als Erika ihren Arm fest in den der Schwester schmiegte.

„Ehla, sage mir doch, wie ich eine kleine Arbeit zu Herrn v. Warnstädt hinkommen könnte, ohne daß es die Eltern erfahren?“

Gabriele blieb betroffen stehen: „Wie kommst Du zu dieser Frage?“

„Nun, verfeinere nur nicht gleich, Ehla,“ meinte die Kleine ärgerlich und zog die Schwester vorwärts, „was ist denn da weiter?“ Ich habe Herrn von Warnstädt für die schönen Blumen, die er mir neulich nach dem Ball und dann auch zu meinem Geburtstage geschenkt, eine kleine Börse gearbeitet, und ich möchte nun auch, daß sie in seine Hände kommt.“

Blitzschnell war es Gabriele klar geworden, daß es Erika gegenüber besser sei, die Sache so aufzufassen, wie sie es verdiente — als Kinderei; denn wenn sie der-

selben nur einige Wichtigkeit beigelegt und dementsprechend der Schwester Vorwürfe gemacht hätte, dann hätte diese kein Vertrauen wieder zu ihr gehabt und Erika, in ihrer exzentrischen Art, wäre auf Heimlichthuerei verfallen. Deshalb sagte sie möglichst ruhig: „Ich finde es ganz richtig, wenn Du Dich revanchiren möchtest und Deine Eltern werden das auch meinen. Bitte Deinen Papa, daß er die Börse hinschickt, oder giebt sie Herrn von Horst, daß er sie abgiebt!“

„Dann wäre doch dem Geschenk alle Poesie genommen,“ zürnte Erika, „wenn Papa schriebe: „mein Töchterchen u. s. w.“ oder wenn gar Onkel Horst die kleine Arbeit bekäme, — der ist ein Bär, ich glaube, der könnte sich im Leben nicht verlieben!“

Gabriele fiel es zentnerschwer aufs Herz; war das ein Kind von vierzehn Jahren, das so sprach? Was sollte sie thun? Der Tante durfte sie nichts sagen, die war, wie sie schon einige Male schmerzlich bemerkt, eifersüchtig auf des Onkels Liebe zu dem Pflegekinde, das, wie sie meinte, dem eigenen Kinde vorgezogen würde. Dem Onkel direkt konnte sie auch mit solchen Sachen nicht kommen, der war zu heftig. Aber geschwehen mußte etwas, so konnte Erika es nicht weiter treiben. — Wichtig, sie wollte Horst bitten, der wußte gewiß Rath!

Unter dem Christbaume, der heute besonders hell strahlte, konnte sich Gabriele nicht ungetheilt an den schönen Sachen erfreuen, die ihr die Lieben so reichlich bescheert,

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am 3. Sonntag nach Epiphania, den 26. Januar, Vorm. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst.

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde. Monat Dezember.

Am 7. Tochter dem Arbeiter Johannes Helmer zu Lemfahl-Wellingstedt. 8. Sohn dem Schuhmacher Johannes Ahrens zu Wulfsfelde. 11. Sohn dem Landmann Franz Witzel zu Langstedterheide. 13. Tochter dem Bäckermeister Gustav Worfelmann daselbst, Tochter dem Schmied Carl Linde zu Wulfsfelde. 15. Sohn dem Eigentümer Hans Jochim Lüders zu Hartsfelde. 20. Sohn dem Rademacher Jakob Johannes Ahlers zu Wulfsfelde. 21. Sohn dem Anbauer Johann Hinr. Maad daselbst. 24. Tochter dem Eigentümer Johann Hinrich Witt zu Hartsfelde. 29. Sohn dem Schuhmacher Johs. Steffens zu Langstedt.

Am 4. Knecht Johann Hermann Ferdinand Neumann zu Eidelstedt mit Anna Katharina Schlemann zu Langstedterheide. Landmann Jochim Hinrich Müller zu Wiemerskamp, Gemeinde Wulfsfelde, mit Elisabeth Krohn zu Bierbruch, Gemeinde Bargfeld. 30. Arbeiter Hinrich Wilhelm Schneider zu Langstedterheide mit Anna Katharina geb. Witt, verm. Nidborn daselbst.

Gestorben. Am 2. Olga Mathilde Mähln zu Lemfahl-Wellingstedt, 3 Wochen alt. 4. Maler Wihl. Harbed daselbst, 57 J. alt. Schuhmacher Johs. Hinrich Heins zu Dubenstedt, 37 J. alt. 10. Arbeiter Claus Heinr. Dmenger zu Wiemerskamp, Gem. Wulfsfelde, 67 J. alt.

Anzeigen. Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hartsfelde, Band I Blatt 9 auf den Namen des

Ernst Johann David Jacobsen in Langenharm eingetragene, daselbst belegene Grundstück am 30. März 1896, Nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Das Grundstück ist mit 679,62 Mk. Reinerttag und einer Fläche von 85,9147 Hektar zur Grundsteuer, mit 516 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Vormittags von 9-12 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ertheiler übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. April 1896, Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Ahrensburg, 20. Januar 1896. Königl. Amtsgericht.

Chrenerklärung. Ich erkläre hierdurch, daß ich die von mir in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember v. J. wider J. Bielefeld in Alt-Nahstedt und Kollegen ausgesprochene Beleidigung bedauere und zurücknehme.

Lomdorf, 22. Januar 1896. Joh. Niemeier.

Holz-Auktion

Am Montag, 27. Januar werden im Forstrevier Hagen folgende Holzeffekten, als:

ca. 100 rm Buchen Kluff- und Knüppelholz, ca. 60 Haufen Buchen Busch unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr.

Versammlungsort: Brandstelle. Ahrensburg, den 20. Januar 1896. Lemcke, Gutsinspektor.

Holz-Auktion

Am Sonntag, 26. Januar Nachm. 4 Uhr

werde ich bei meinem Hause ca. 30 rm Birken- und Buchen-Knüppelholz, ca. 30 Haufen Buchen- u. Eichenbusch öffentlich meistbietend verkaufen. Ahrensfelde.

J. Wriggers.

Große Auktion.

Am Dienstag den 28. Januar d. J. Morgens 10 1/2 Uhr

sollen im Saale des Herrn Schadendorff div. sehr gute Mobilien, als: 3 Sophas, 1 Sopha mit 4 Stühlen, 6 Stühle mit Sprungfedern, 2 Bettstellen, 1- u. 2-schlafige mit Feder-matrassen, 2 Sophasische u. diverse andere Tische, Waschtische, mehrere schöne Spiegel 1 2-thür. Kleiderschrank, Eck-schränke, großer polirter Koffer, Dfenschirme, 1 neue Waschmaschine, 1 Dezimal-waage, 1 Ziehmangel, 1 Kopir-presse, 1 Parthie Zigarren, Bilder, 1 Wanduhr mit Gehäuse, eine Drehmangel u. v. a. m.

gegen Baarzahlung verkauft werden. Ahrensburg, 20. Januar 1896.

Philipp Moses, Auktionator.

NB. Bemerte, daß die Möbel größtentheils so gut wie neu sind.

Consum

Hagener Allee 11. Vorzüglich, frisch gebrannt

Kaffee, von 1 Mark an per Pfd., feinste, geräucherte

Fleischwaaren, Garantirt reine

WEINE von 80 Pfg. an per Flasche,

Conserven aller Art, empfiehlt bestens

Frd. Gaens.

Sterbelleider in allen Größen stets vorrätig bei Frau Gosch.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfehlte feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter von 1 Mk. an, Margarine, Marke ff., nur 70 Pfg., Schmalz von 50 Pfg. an, gekochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer gekochte Mettwurst, Braunschweiger Wurst, Schinken-Kollade u. div. andere frische Fleischwaaren zu billigen Preisen. Täglich frische Knadwürste.

Verschiedene Sorten Käse, als: Kaiserkäse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Rahmkäse, Neuschattelerkäse u. Harzer Käse, 3 Stk. 10 Pfg. - Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken, ff. Messina-Zitronen u. -Apfelsinen von 5 Pfg. an per Stück. Eingemachte Kronsbeeren, Pfd. 50 Pfg.

Cakes, Zwieback, Chokolade, Cacao und verschiedene Sorten Bonbons, rohen und gebrannten Kaffee, frische Eier. Alle Sorten frische 1895er Conserven zu sehr billigen Preisen. Verschiedene Sorten Weine.

Ausverkauf. Wegen vorgerückter Jahreszeit, sollen sämtliche Winter-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden. Trikots und Patent gestrickte Unterhosen für Herren und Knaben. Winter-Röcke für Herren, Jünglinge und Knaben. Eine große Parthie Knaben-Anzüge in verschiedenen Stoffen und Farben. Ferner Winter-Mützen für Herren, Knaben u. kleinere Kinder. Johs. Thomas, Ahrensburg.

Heinr. Wachtmann & Co. HAMBURG Fernsprecher: HOHENFELDE Poststrasse 2, No. 213, III. Neustrasse 69. Möbel-transport, Verpackung, Aufbewahrung, Spedition.

Die Deutsche COGNAC Compagnie. Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. COGNAC

Theater in Ahrensburg. Hotel Stadt Hamburg. Sonntag, den 26. Januar: Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II: Ein Tag aus dem Leben Friedrich des Grossen.

Bergmann's Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernicht sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorrätig a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl, Drogerie.

Zahntechnisches Atelier in Ahrensburg im Hause des Sattlermstr. J. Stegmann. Schmerzlose Zahn-Operationen, Zähne reinigen Nervtödtlen Plombiren. Anfertigung künstlicher Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit. Sprechstunden täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr, auch Sonntags. E. H. R. Lampe.

Taschen-Uhren von Mk. 3.- an, Remontoir-Nickel-Schlüssel-Uhren, Remontoir-Silber, Gold, Wecker-Uhren mit Kalender Mk. 4.- v. M. 2.40 an.

Regulateure von Mk. 6.- an. Preisliste gratis und franko. Nichtton venierendes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie. Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Konstanz.

Eine Wohnung im Kampff'schen Hause ist zum 1. Mai d. J. zu vermieten. Näheres bei C. H. Schacht.

Wilh. Rickert. Anfertigung künstlicher Zähne ohne Gaumenplatte. Oldesloe. Besthornstr. Nr. 1.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Studt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Wandsbeler Stadt-Theater. Dienstag, den 28. Januar 1896 14. Abonnementsvorstellung der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters. Direction: Fr. Erdmann-Jesnitzner. Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Husar. Reg. Nr. 15, Dirigent: Stadstrompeter P. Sippel. Doktor Klaus.

Fastnachtmontag, d. 17. Februar: Die Weltbekannte. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 26. Januar: Wolkig, Nebel, Niederschläge, um Null herum. 27.: Wenig verändert, viel. Nebel. 28.: Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null, vielfach Nebel, auffrischend. Winde. 29.: Wolkig, Nebel, zeitweise aufklärend, strichw. Niederschlag, feuchtkalt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 26. Januar: Wolkig, Nebel, Niederschläge, um Null herum. 27.: Wenig verändert, viel. Nebel. 28.: Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null, vielfach Nebel, auffrischend. Winde. 29.: Wolkig, Nebel, zeitweise aufklärend, strichw. Niederschlag, feuchtkalt.